

Pfingsten



Sieben Wochen nach Ostern feiern wir Pfingsten. Dieses Fest hat mit dem Heiligen Geist zu tun. Der Heilige Geist kommt wie ein Sturm und wie ein Feuer über die Apostel. Der starke Wind bewegt sie und sie merken, wie ihre Angst vor den Feinden verschwindet. Sie erzählen begeistert allen Menschen das

Evangelium von der Auferstehung Jesu weiter. Doch was ist der Heilige Geist?

Woran denkst Du, wenn Menschen vom Heiligen Geist sprechen? An ein Gespenst? Das passiert vielen Kindern und vielleicht auch schon mal Erwachsenen. Aber mit dem Heiligen Geist ist kein Gespenst gemeint, keine herum spukendes, fliegendes Bettuch, das nachts mit unheimlichen Geräuschen durch die Gegend fliegt und sein Unwesen treibt. Nein, wir haben es hier vielmehr mit dem Geist zu tun, der in Wörtern vorkommt. In „Begeisterung“ und „geistreich“ findet man das Wörtchen Geist. Was meint man denn damit? Du bist begeistert, wenn Dir etwas super gut gefällt und du bist geistreich, wenn du eine kluge Bemerkung gemacht hast. Du kennst bestimmt ganz viele Beispiele, in denen das Wörtchen „Geist“ vorkommt und weißt auch, dass sie nichts mit einem Gespenst zu tun haben.

Und genau so ist der „Heilige Geist“ zu deuten: der Heilige Geist soll dich beleben, dir zu klaren Gedanken verhelfen, dich Stärken. Genauso, wie unser Glaube uns stärken und beleben soll, unser Glaube an Gott. Und genau wie Gott können wir den Heiligen Geist nicht sehen, aber wir können ihn spüren.

In einem Buch habe ich eine schöne Erklärung für die Wirkung des Heiligen Geistes in deinem Leben gefunden.

„Stell dir mal vor, du streitest dich mit deiner Freundin oder deinem Freund. Jeder von euch beiden ist sich ganz sicher, Recht zu haben, und findet den anderen im Streit richtig doof und gemein. „Mit dem spiel ich nicht mehr!“, denkst du vielleicht und läufst weg. Aber irgendwann danach denkst du dann plötzlich: „Eigentlich haben wir immer so schön zusammengespielt, ich mag meine Freundin (oder meinen Freund) doch gern und ich will, dass wir wieder

Freunde sind.“ Woher kommt das nur, dass du dich plötzlich wieder vertragen möchtest, obwohl du vorher ganz sicher warst, dass der andere doof ist?

Ich denke, immer wenn jemand sich entschließt Gutes zu tun, sich nach einem Streit wieder zu vertragen, freundlich zu sein und hilfsbereit zu sein, immer dann wird Gottes Geist spürbar.

Sicher hast du auch schon mal den Heiligen Geist gespürt und erlebt, wie er unter uns Menschen Gutes bewirkt. Vielleicht hast Du Lust, ein Bild davon zu malen? Wenn du magst, schicke es mir (klaes@pg-ochtendung-kobern.de). Ich würde mich sehr darüber freuen.

Die Kinder- und FamilienKiste enthält dieses Mal wieder alles rund um das Pfingstfest. Die Kaju Ochtendung hat mich auch dieses Mal wieder mit einem Beitrag unterstützt und hat für euch eine Anleitung zum Bau eines Insektenhotels bereitgestellt. Auch hier würden wir uns freuen, wenn Ihr mir Bilder von euren fertigen Insektenhotels schickt.

Ich wünsche Euch ein frohes Pfingstfest und ganz viele Gelegenheiten an denen ihr spürt, dass Gottes Geist unter uns ist.

Herzliche Grüße

Angela Kläs, Gemeindereferentin

Quellen: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at

Bilder: © Bianka Leonhardt / www.kinder-regenbogen.at, Pfarrbriefservice.de und Don Bosca Verlag, Sachbuch Pfingsten.

Gebetszeit in der Familie für Pfingsten

- Versammeln Sie sich rund um den Esstisch. Teelichter für die Fürbitten bereithalten.
- Kreuzzeichen
- Einleitung: Heute feiern wir Pfingsten. Vor genau sieben Wochen haben wir Ostern gefeiert. Begrüßen wir Jesus nun in unserer Mitte und zünden die Kerze an.
- Kerze anzünden: Während wir die Kerze anzünden betet ein Kind oder alle Kinder gemeinsam:
- Gebet eines Kindes oder alle Kinder: „Gottes Geist ist wie Wind, wie Luft, die die Menschen in Bewegung setzt. Wir gehen aufeinander zu. Wir schauen uns an. Wir lachen uns an. Wir sprechen miteinander. Das Leben ist bunt und interessant – Gottes Geist ist in unserer Mitte. Dafür danken wir Gott. Amen.“
- Ein Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, GL 450
- Bibelstelle: Joh 20, 19-23 (siehe Anlage)
- Weil ich atme, lebe ich – Körperübung:
Wir stehen mit den Kindern mit breiten Beinen am Boden und spüren den eigenen Atem. Wer möchte, schließt die Augen, um noch bewusster seinem Atem nachzuspüren. Ich atme die Luft ein und aus. So lebe ich. Ich lebe mit vielen Menschen, Tieren und Pflanzen auf dieser Erde. Alle atmen die gleiche Luft – den Atem Gottes, das Leben Gottes. Ich atme mit den Eltern /Geschwistern / Freunden. Ich atme mit den (Haus-) Tieren – den Hunden, den Katzen, den Vögeln. Ich atme mit den Pflanzen – dem Baum, dem Strauch, den Blumen, den Gräsern. Ich atme mit allem was lebt. Solange ich atme, lebe ich – eil ich atme, lebe ich. Guter Gott, du bist es der mir den Atem schenkt und bei jedem Atemzug das Leben. Gott sei Dank. Amen.
- Lied: Wenn Glaube bei uns einzieht, GL 847
- Fürbitten: Alles, was uns beschäftigt, dürfen wir vor Gott bringen, unsere Bitten, unseren Dank. Dazu kann zu jeder Bitte eine Kerze (z.B. Teelicht im Glas) entzündet werden.
- Vater unser: Alle unsere Bitten sind aufgehoben im Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat... Vater unser im Himmel
- Lied: Segne, du Maria, GL 535
- Segensgebet:
Lieber Gott!
An Pfingsten schenkst du uns deinen Heiligen Geist. Er soll uns Kraft und
Mut
geben, damit wir Jesu Geschichten weitererzählen können.
So segne uns und alle, an die wir jetzt denken, der barmherzige und lebenspendende
Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Alle: Amen.

- Segnen Sie Ihre Kinder einzeln mit einem einfachen Kreuzchen auf die Stirn und lassen Sie sich von ihren Kindern segnen. Das geht übrigens jeden Tag!

Bibeltext: Joh 20, 19-23

Einheitsübersetzung

19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. 21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! 23 Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Für Kinder

Stell dir vor es ist Winter und du kommst mit eiskalten Händen nach Hause, weil du deine Handschuhe vergessen hast. Mama oder Papa nehmen deine Hände und pusten oder hauchen sie an bis sie wieder warm sind. Du spürst, wie das Leben in die Hände zurückkehrt.

Oder du bist gefallen und hast dir das Knie aufgeschlagen. Mama oder Papa reinigen die Wunde und pusten darüber: es tut schon nicht mehr so weh.

Die Freunde Jesu, seine Jünger, machen eine ähnliche Erfahrung. Nach seinem Tod saßen sie ängstlich zusammen: Würden sie – wie Jesus – an die römischen Behörden ausgeliefert werden und als politische Verräter sterben müssen? Vorsichtshalber halten sie die Türen verschlossen.

Jesus haucht seine Freunde an, heißt es dann im heutigen Bibeltext.

Er, den sie für tot hielten und dessen Botschaft von einem friedlichen Leben auf Erden für alle Menschen wohl nicht mehr machbar schien, er kommt zu ihnen. Er haucht sie an, schenkt ihnen neuen Lebensatem. Sie spüren, wie der Mut in sie zurückkehrt. Sie verstehen: wir müssen die Botschaft Jesu weiter leben und weiter sagen: Kranke heilen, Traurige trösten, für Gerechtigkeit in der Welt eintreten. Darum öffnen sie die Türen, gehen hinaus in alle Welt!

(Efi Goebel)

Für Erwachsene

An Pfingsten gingen endlich die Türen auf. Hinaus aus den schützenden Mauern strömten die ersten Christen, die begriffen hatten, dass Glaube

keine Privatangelegenheit ist. Denn wer von Gottes grenzenloser Liebe zu jedem Menschen gehört hat und sich darüber freut, kann unmöglich davon schweigen, sondern will, dass sich auch andere Menschen darüber freuen. Dazu sind wir gesendet: weiterzusagen, dass wir alle ohne Ausnahme in Gottes Liebe unüberbietbar geborgen sind.

Wer die Gewissheit hat, dass Gott sein ständiger, treuer Begleiter ist, der erfährt, dass sogar die schlimmsten Ängste beherrschbar werden. Nicht dass man gar keine Angst im Leben mehr hätte, aber die Gegenwart Gottes ist die stärkere Kraft. Das hatten die Jünger endlich begriffen, und darum öffneten sie endlich die verschlossenen Türen.

(Diakon Dr. Andreas Bell)

In Leichter Sprache

Jesus haucht seine Freunde an, damit seine Freunde die Kraft von Gott bekommen. Jesus war von den Toten auferstanden. Aber seine Freunde konnten immer noch nicht richtig glauben, dass Jesus lebt. 8 Tage nach Ostern waren die Freunde von Jesus zusammen. Die Freunde hatten immer noch Angst. Weil die Soldaten und Politiker Jesus umgebracht hatten. Die Freunde schlossen alle Türen ab.

Plötzlich kam Jesus. Jesus stellte sich mitten unter seine Freunde. Jesus sagte zu seinen Freunden: Friede soll mit euch sein. Dann zeigte Jesus den Freunden seine Hände. Und Jesus zeigte seine Herz-Seite. Die Freunde konnten die Verletzungen von der Kreuzigung sehen. Da freuten sich die Freunde. Weil es Jesus wirklich war.

Jesus sagte noch einmal: Friede soll mit euch sein. Mein Vater hat mich zu den Menschen geschickt. Damit ich den Menschen von Gott erzähle. Jetzt schicke ich euch genauso zu den Menschen. Wie das mein Vater bei mir gemacht hat.

Jesus hauchte die Freunde an. Dazu sagte Jesus: Das ist der Atem von Gott. Das ist die Kraft von Gott. Die Kraft von Gott ist der Heilige Geist. Ihr bekommt den Heiligen Geist. Mit dieser Kraft könnt ihr den Menschen die Sünden vergeben. Bringt Frieden zu den Menschen.

Pfingstsonntag



Joh 20,19–23

Bild: Ursula Harper, St. Benno-Verlag
In: Pfarrbriefservice.de



Schmückt den Altar mit Pfingstrosen

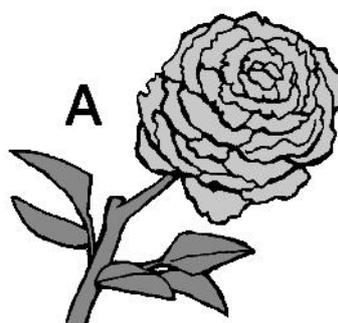
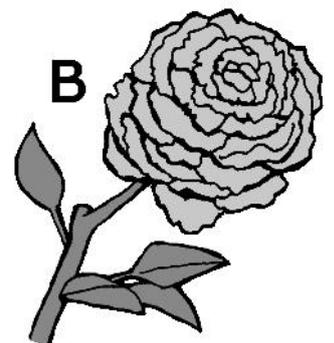
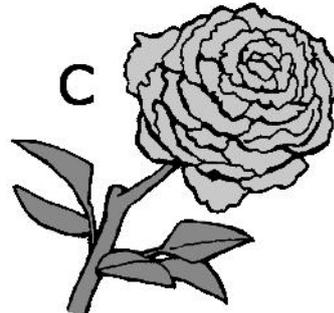
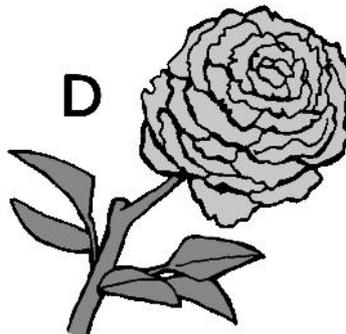
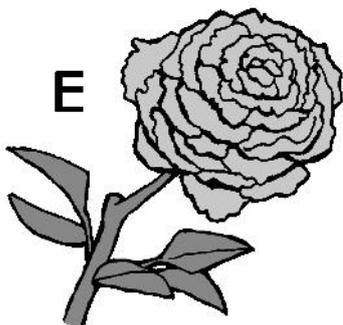
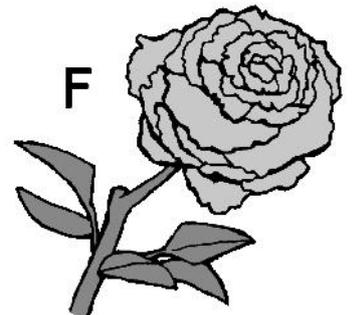
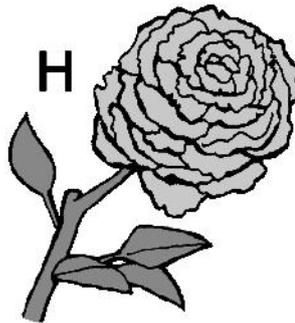
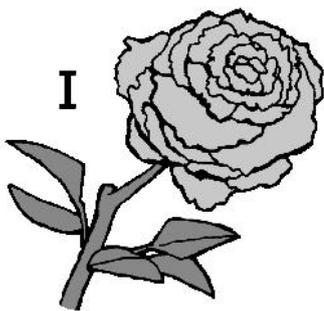
Eine Aufgabe für kleine Blumenfreunde

Wusstest ihr schon? Pfingsten, Fest des Heiligen Geistes, hat sogar seine eigene Blume: die Pfingstrose. Und auch wenn es sich bei diesem Hahnenfußgewächs nicht um ein echtes Mitglied der Familie der Rosen handelt, erzählen seine vielen Namen einiges über seine Geschichte: Da die Pfingstrose durch Mönche in Deutschland eingeführt wurde, nennt man sie nämlich auch „Benediktrose“. Als Heilpflanze verdiente sie sich den Namen „Gichtrose“. Sogar als „Königsrose“ ist sie bekannt und gilt auch als Symbol für die Gottesmutter!

Ihr botanischer Gattungsname „Paeonia“ stammt schon aus der griechischen Antike. Dem Mythos zufolge soll nämlich ein Arzt namens Paian den Gott der Unterwelt, Pluton, mit der Pfingstrose das Leben gerettet haben, nachdem dieser von Herakles (lat. Hercules) tödlich verwundet worden war.

Passend zum Pfingstgottesdienst soll nun ein großes Bouquet Pfingstrosen vor dem Altar platziert werden. Dafür müssen die Blumen aber noch sortiert werden. Finde jeweils die zwei Blumen, die identisch sind und bilde so 4 Paare. Achtung: Eine Blume passt leider gar nicht in den Strauß und muss aussortiert werden!

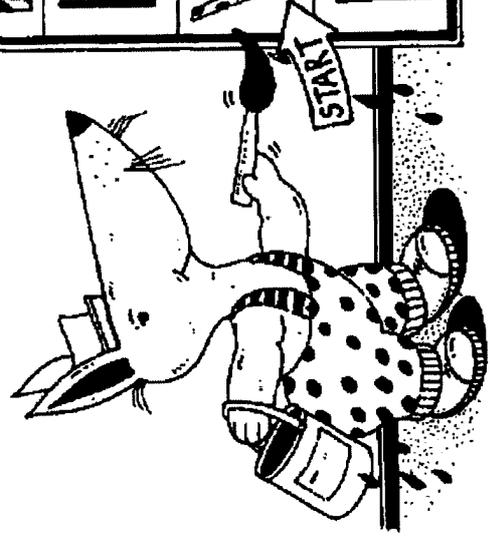
Michaela Hellmich, Pfarrbrief 2012/1 des Pfarrverbandes Overath. In: www.pfarrbriefservice.de



Buchstabensalat

Vom Start zum Ziel gibt es einen bestimmten Weg. Wenn man ihn findet, ergibt sich ein Satz mit vier Worten. Die schwarzen Pfeile sind eine kleine Hilfe, sie bringen dich immer zum nächsten Wort.

L	K	D	T	I	M	T	N
E	V	R	L	E	↓	S	E
Z	S	S	↓	B	R	A	T
P	A	Z	J	I	F	V	Y
V	P	D	E	G	L	U	Z
C	T	S	↑	L	T	T	P
F	S	T	A	C	E	L	K
G	H	C	T	A	K	I	E
E	☺	K	P	E	L	V	R



Ein Geschenk von www.schule-und-familie.de und www.sailer-verlag.com

Insektenhotel bauen

Die Insekten haben es inzwischen immer schwerer bei uns zu überleben und einen geeigneten Unterschlupf zu finden. Da sie uns allerdings auch helfen und uns z.B. den Honig für unser Frühstücksbrötchen liefern freuen sie sich bestimmt, wenn du ihnen ein schönes Hotel baust, in dem sie z.B. auch überwintern können.

Damit auch wirklich Tiere in dein Insektenhotel einziehen und Du sie (natürlich ohne sie zu stören) beobachten kannst, findest Du hier eine Anleitung mit hilfreichen Tipps:



1. Das Holz: Weichholz neigt zu Splintern und reißt schnell - je frischer das Holz, desto schlimmer. Richtig ist daher: Gut abgelagertes Hartholz von z.B. Esche, Buche oder Eiche verwenden.

2. Die Bohrlöcher: Ganz wichtig: Nicht längs zur Holzfaser bohren, heißt also: Nicht so in Baumscheiben bohren, dass die Jahresringe zu sehen sind (also parallel zur Rinde), sondern seitlich in den Holzblock bohren - senkrecht zur Faserrichtung. Diesen Fehler sieht man leider immer wieder - in Baumärkten, aber auch bei Insektenhotels der Marke Eigenbau. Die Folge: Im Holz bilden sich Risse, so dass Feuchtigkeit eindringen und Pilze die Brut angreifen können. Die Bohrlöcher sollten zwischen zwei bis neun Millimeter groß sein und ausreichend Abstand zwischen den Löchern aufweisen - ungefähr das Dreifache des Bohrer Durchmessers. Außerdem sollten die Löcher von innen möglichst glatt gebohrt sein, also splitterfrei. Sonst besteht die Gefahr, dass sich die Tiere beim rückwärts rauskriechen ihre zarten Flügel verletzen. Helfen können kleine Düsenbürsten, mit denen man die Löcher von Splintern befreien kann.

3. Röhrchen aus Halmen, Schilfrohr, Bambus und Co: Grundsätzlich eine feine Sache, diese Röhrchen! Aber auch hier werden häufig Fehler gemacht: Oftmals sieht man bei Insektenhotels, dass das Mark nicht entfernt wurde, also das Innere der Halme. Tatsächlich gibt es auch einige markbewohnende Arten, die sich durch die gefüllten Stängel durchbeißen. Allerdings sollten genau diese Stängel dann nicht horizontal, sondern vertikal angebracht werden. Für die Besiedlung markhaltiger, vertikaler Stängel eignen sich besonders gut Brombeerzweige. Die meisten Insekten brauchen hohle Röhrchen und nehmen diese auch in der waagerechten Lage an. Auch hier gilt, wie bei den Löchern in Holz: Wenn die Enden nicht glatt sind und innen harte, piksende Fasern hervorstehen, besteht die Gefahr, dass sich die Tiere beim Rauskriechen verletzen. Also sorgfältig von innen aushöhlen und die Enden abschleifen. Die Röhrchen können bei immer wiederkehrender Nässe spleißen, von daher ist ein trockener Standort wichtig. Außerdem sind Löcher mit einem Innendurchmesser ab 10 Millimeter zu groß für unsere heimischen Insekten. Sie fliegen eher auf eine enge Passform als auf überdimensionierte Räume. Die Halme sollten ca. 10 bis 15 Zentimeter lang sein und am hinteren Ende verschlossen werden - also zum Beispiel mit Ton oder Gips zugeschmiert werden.

5. Standort

Die Nisthilfe sollte an einem sonnigen Standort aufgestellt werden und vor Regen und Wind geschützt sein. Um es vor Feuchtigkeit von unten zu schützen, sollte es nicht direkt auf dem Boden stehen. Bitte auch nicht baumelnd aufhängen, sondern anlehnen oder an einer Wand befestigen.

6. Schutz vor Vögeln

Es ist ratsam, einzelne Röhrchen oder andere Materialien des Insektenhotels nicht vorstehen zu lassen, um hungrigen Vögeln nicht auch noch eine extra Landebahn zu bieten. Häufig werden Insektenhotels zum Schutz vor pickenden Vögeln mit einem Drahtgitter bespannt. Dieser sollte mindestens 5 cm Abstand zu den Insektenbehausungen haben.

Gerne kannst du Deine Eindrücke und Fotos unter #kirchezummitnehmen #kajuochtendung auf Facebook oder Instagram posten. Wir freuen uns auf Deinen Beitrag!

Lösung „Schmückt den Altar mit Pfingstrosen:

A+D

B+H

E+C

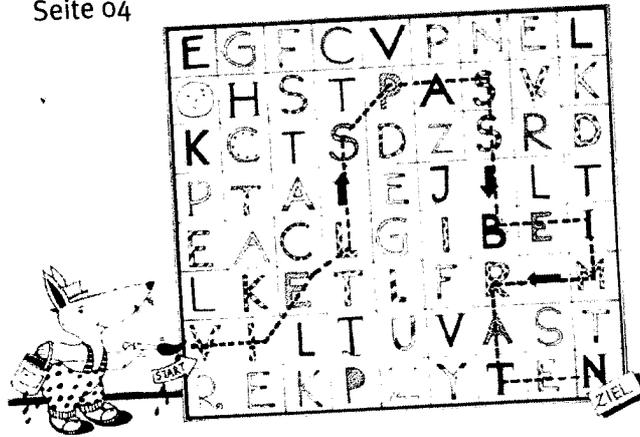
F+I

G hat keinen Partner :)

Hinweis: Dieser Text steht zur kostenlosen Nutzung im Bereich der Pfarrbrief- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive Homepage, Plakaten, Flyern u.a.m. von Pfarrgemeinden und kirchlichen Einrichtungen zur Verfügung. Zu den Nutzungsbedingungen beachten Sie bitte den Punkt „Rechtliches“ unter www.pfarrbriefservice.de.

Lösung:

Seite 04



Viel Spaß beim Raten.